



Bericht

der Landesregierung - Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Fachkräfteversorgung für Regionale Bildungszentren und Berufliche Schulen

Inhalt

1	Vorbemerkung und Auftrag	3
2	System der beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein.....	4
3	Aktuelle Situation bei der Lehrkräfteversorgung an den öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein.....	7
3.1	Lehrkräfte nach Qualifikation	7
3.2	Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfang.....	11
3.3	Lehrkräfte nach Alter.....	11
3.4	Studienreferendarinnen und Studienreferendare.....	14
3.5	Stellen, die mit nicht qualifizierten oder mit fachrichtungsfremden Lehrkräften besetzt sind.....	17
3.6	Unbesetzte Stellen.....	19
4	Lehrkräfteeinstellungsbedarf.....	20
5	Aktuelle Situation in den Studiengängen zur Vorbereitung auf das Lehramt an berufsbildenden Schulen.....	24
6	Lehrkräftegewinnungsstrategie und Maßnahmen zur Sicherung der grundständigen Lehrkräfteversorgung an den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein	27

1 Vorbemerkung und Auftrag

Mit Annahme des Antrags „Fachkräfteversorgung für Regionale Bildungszentren und Berufliche Schulen“ (Drs. 20/1158) wurde die Landesregierung aufgefordert, einen schriftlichen Bericht zur aktuellen Lehrkräftesituation und zur zukünftigen Lehrkräfteversorgung für die Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) und die Beruflichen Schulen in Schleswig-Holstein vorzulegen. Darin soll sowohl die aktuelle personelle Situation geschildert als auch Nachwuchspotentiale aufgezeigt werden. Die Landesregierung soll zudem die Maßnahmen darlegen, mit denen sie die Lehrkräfteversorgung an den RBZ und den beruflichen Schulen sicherstellen will.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Lehrkräftesituation an den öffentlichen berufsbildenden Schulen des Landes, da nur diese Lehrkräfte in die Zuständigkeit der Landesverwaltung fallen. Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen in freier Trägerschaft werden bei der Darstellung hingegen nicht berücksichtigt.

Die berufliche Bildung zeichnet sich durch eine große Vielfalt und Komplexität aus. Die Bandbreite der Bildungsangebote dort ist enorm. Für eine bessere Orientierung enthält Kapitel 2 daher eine kurze Darstellung des Systems der beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein. Vertiefende Informationen können dem Bericht „Berufliche Bildung in Schleswig-Holstein 2020“¹ entnommen werden, der auch den aktuellen Stand weitgehend abbildet.

Im Kapitel 3 wird die aktuelle Situation bei der Lehrkräfteversorgung an den öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein dargelegt. Der Bericht geht dabei sowohl auf die Qualifikation der derzeit eingesetzten Lehrkräfte ein als auch auf weitere Aspekte wie Beschäftigungsumfang und Fachrichtungen bzw. Unterrichtsfächer. Mit Hinblick auf die Entwicklung der Lehrkräfteversorgung wird außerdem auf die Altersstruktur des aktuellen Bestandes an Lehrkräften an den berufsbildenden Schulen sowie auf den Einsatz von Studienreferendarinnen und -referendaren eingegangen.

¹ Umdruck 19/5921 vom 19.05.2021, <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/umdrucke/05900/umdruck-19-05921.pdf>

Eine Prognose der Entwicklung des Lehrkräftebedarfs an den öffentlichen berufsbildenden Schulen des Landes in den nächsten Jahren enthält Kapitel 4.

Kapitel 5 geht auf die Studiengänge ein, die in Schleswig-Holstein für die Ausbildung von Lehrkräften für die berufsbildenden Schulen angeboten werden. Maßnahmen zur Sicherung der Lehrkräfteversorgung speziell im berufsbildenden Bereich sind in Kapitel 6 dargestellt.

2 System der beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein

Das Berufsbildungssystem in Deutschland und somit auch in Schleswig-Holstein zeichnet sich durch eine große Vielfalt hinsichtlich der Strukturen, Bildungsgänge und der beteiligten Akteure aus. Schülerinnen und Schüler können dort nicht nur berufliche Qualifikationen erwerben, sondern auch ihre Schulpflicht erfüllen und allgemeinbildende Abschlüsse nachholen oder sich beruflich weiterbilden. Dieses hoch differenzierte System ermöglicht individuelle Bildungsverläufe, insbesondere durch die Übergänge zwischen Schule und Beruf, die für die Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung sind.

Der Begriff „Berufsbildende Schulen“ umfasst alle öffentlichen und privaten Schulen einer beruflichen Vorbereitung, Ausbildung oder Weiterbildung inklusive ihrer Zweigstellen. In diesem Bericht wird dieser Begriff allerdings nur in Bezug auf die öffentlichen berufsbildenden Schulen verwendet. Der Begriff „Berufliche Schulen“ hingegen bezeichnet gem. § 10 Absatz 1 Satz 3 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes die organisatorische Verbindung mehrerer berufsbildender Schulen.

Die Schulträger können ihre Beruflichen Schulen und auch einzelne Berufsbildende Schulen als regionale Berufsbildungszentren errichten. Die regionalen Berufsbildungszentren (RBZ - in einigen Fällen nur „Berufsbildungszentren“ bzw. BBZ genannt) sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts und somit Schulen in rechtlicher Selbständigkeit. Mit „Berufsschule“ ist ausschließlich die Schulart gemeint, die von Schülerinnen und Schülern besucht wird, die eine Ausbildung im dualen Berufsausbildungssystem absolvieren. In Schleswig-Holstein gibt es 35 öffentliche berufsbildende Schulen: 16 nicht rechtsfähige berufliche Schulen und 19 regionale Berufsbildungszentren, die im Schuljahr 2022/23 von insgesamt 82.615 Schülerinnen und Schülern besucht wurden.

An den berufsbildenden Schulen des Landes werden bis zu sechs verschiedene Schularten angeboten:

- Berufsschule
- Berufsfachschule
- Fachoberschule
- Berufsoberschule
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule

Diese Schularten schließen Bildungsgänge mit verschiedenen Zielsetzungen, Abschlüssen und Fachrichtungen ein. Die berufsbildenden Schulen einschließlich der RBZ bieten meist mehrere Schularten an.

Derzeit werden an den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein rund 350 verschiedene Bildungsgänge angeboten, davon ca. 250 im dualen Berufsbildungssystem. Ca. 60% der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen im Land absolviert eine duale Ausbildung mit Besuch einer **Berufsschule** mit dem Ziel, einen Abschluss in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zu erwerben. Darüber hinaus können im dualen System auch der Erste allgemeinbildende Schulabschluss (ESA), der Mittlere Schulabschluss (MSA) und die Fachhochschulreife erworben werden; letzteres, wenn zusätzlicher Unterricht erfolgreich besucht wird.

Eine vollzeitschulische Berufsausbildung kann an einer **Berufsfachschule** erworben werden. Diese Schulart vermittelt, je nach Typ, eine Berufsausbildung (Berufsfachschule II oder III) oder eine berufliche Grundqualifikation und Orientierung (Berufsfachschule I). Die Berufsausbildung kann an Berufsfachschulen II und III in insgesamt 20 verschiedenen Fachrichtungen absolviert werden. Die Schülerinnen und Schüler können in der Berufsfachschule I und II den MSA erwerben. In der Berufsfachschule III kann der MSA oder die Fachhochschulreife erreicht werden.

Die **Beruflichen Gymnasien** des Landes führen Schülerinnen und Schüler nach drei Schuljahren zum Abitur und vermitteln gleichzeitig umfassende berufsbezogene Kenntnisse. Bereits nach zwei Jahren kann der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden, der durch eine berufsbezogene Tätigkeit (gelenktes Praktikum, Berufsausbildung, Freiwilligenjahr) von einem Jahr ergänzt werden muss, um

die Fachhochschulreife zu erhalten. Wer sich für den Besuch eines Beruflichen Gymnasiums entscheidet, kann in Schleswig-Holstein zwischen den sechs Fachrichtungen Agrarwirtschaft, Berufliche Informatik, Ernährung, Technik, Wirtschaft sowie Gesundheit und Soziales wählen. Das Berufliche Gymnasium wird derzeit in Schleswig-Holstein an 28 öffentlichen berufsbildenden Schulen angeboten. Einige Schulen bieten spezielle Sonderprofile an. So können beispielsweise in Neumünster und Mölln doppelt qualifizierende Bildungsgänge (Berufliches Gymnasium plus Ausbildung in einem Assistentenberuf der Berufsfachschule III) über vier Jahre besucht werden.

An den **Fachoberschulen** können Schülerinnen und Schüler in einem einjährigen Vollzeitunterricht oder in einem zweijährigen Teilzeitunterricht die Fachhochschulreife erhalten. Voraussetzungen für die Aufnahme sind der Mittlere Schulabschluss sowie eine mindestens zweijährige Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder eine mindestens fünfjährige einschlägige, d.h. auf eine der sechs Fachrichtungen der Fachoberschulen bezogene Berufstätigkeit. Fachoberschulen gibt es in Schleswig-Holstein an 14 Standorten mit jeweils mehreren Fachrichtungen; an manchen Standorten auch mit Teilzeitunterricht.

An den **Berufsoberschulen** können Schülerinnen und Schüler mit Fachhochschulreife, die eine abgeschlossene Berufsausbildung oder fünf Jahre einschlägige Berufstätigkeit nachweisen, die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife erwerben. Die fachgebundene Hochschulreife ermöglicht ihnen ausschließlich ein Studium in der jeweiligen Fachrichtung. Weisen Schülerinnen und Schüler im geforderten Maße Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache nach, können sie an der Berufsoberschule auch die allgemeine Hochschulreife erlangen und sich somit für jede Studienrichtung qualifizieren.

Fachschulen sind Schulen zur beruflichen Weiterbildung. Fachkräfte, die bereits einen Beruf ausüben, können hier ihr Wissen vertiefen und neue, fachspezifische Kompetenzen erwerben, um künftig Führungsaufgaben zu übernehmen oder selbständig verantwortungsvolle Tätigkeiten auszuüben. Auch bei den Fachschulen werden verschiedene Fachrichtungen aus den vier Fachbereichen Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Sozialwesen angeboten.

Viele Jugendliche starten, nachdem sie die allgemeinbildende Schule verlassen haben, aus verschiedenen Gründen nicht mit einer Ausbildung im dualen Berufsbildungssystem oder in einem vollzeitschulischen Bildungsgang. Diese Jugendlichen können im **Übergangsbereich** Bildungsgänge besuchen, in denen sie weitere Kompetenzen zur Verbesserung ihrer Ausbildungsreife erlangen, ihrer Berufsschulpflicht nachkommen, weitere allgemeinbildende Abschlüsse erwerben oder sich beruflich orientieren können. Der Übergangsbereich ist der Schulart Berufsschule zugeordnet. Der Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein“ (AV-SH) verbindet individualisierte Lernkonzepte mit Praktikumszeiten. Die Schülerinnen und Schüler können bereits während der in der Regel ein Schuljahr umfassenden AV-SH in eine Ausbildung wechseln oder mit einem weiterführenden schulischen Bildungsgang beginnen.

Als Reaktion auf die Bedarfslage, die durch die hohe Anzahl Geflüchteter entstanden ist, die seit 2015 nach Schleswig-Holstein kommen, wurden in der Schulart Berufsschule außerdem die Berufsintegrationsklassen „Deutsch als Zweitsprache“ (BIK-DaZ) eingerichtet. Dort werden den häufig noch berufsschulpflichtigen Menschen mit Fluchthintergrund sowohl die deutsche Sprache als auch Grundkenntnisse der Arbeits- und Berufswelt praxisnah vermittelt. Die BIK-DaZ sind aufgrund der höchst heterogenen Zusammensetzung in Bezug auf Bildungs- und Sprachstand mit einem hohen organisatorischen und pädagogischen Aufwand verbunden.

3 Aktuelle Situation bei der Lehrkräfteversorgung an den öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein

3.1 Lehrkräfte nach Qualifikation

Da an den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein Bildungsgänge in sechs Schularten angeboten werden und zudem alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse erworben werden können, werden dort Lehrkräfte mit sehr unterschiedlichen Lehramtsqualifikationen beschäftigt und in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt. Den größten Teil machen mit gut 70% die Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen aus. Ein Teil dieser Lehrkräfte haben die Laufbahn der Studienräte über den sog. Quereinstieg eingeschlagen, d.h. diese Personen haben kein Lehramtsstudium absolviert, aber einen Diplom-, Magister- oder Master-Studien-

gang in einer dringend benötigten Fachrichtung abgeschlossen und zusätzlich mindestens ein Jahr einschlägige Berufserfahrung oder eine abgeschlossene duale Berufsausbildung nachgewiesen. Mit dem erfolgreichen Abschluss des 18-monatigen Vorbereitungsdienstes (Referendariat) erwerben sie mit der erfolgreichen Staatsprüfung die Befähigung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, das bundesweit anerkannt wird.

Hinzu kommen noch Berufsschul- und Fachschuloberlehrkräfte, die durch Sondermaßnahmen zur Lehrkräftegewinnung für die Beschäftigung in berufsbildenden Schulen qualifiziert wurden. An den berufsbildenden Schulen arbeiten außerdem - hauptsächlich in den gewerblich-technischen Fachrichtungen sowie im hauswirtschaftlichen Bereich - Fachlehrkräfte, die mit ihrer Fachpraxis insbesondere in den Werkstätten und Laboren tätig sind. Die genannten Beschäftigungsgruppen, die für die Anforderungen in einer berufsbildenden Schule direkt ausgebildet wurden, entsprechen insgesamt einer Quote von rund 80% der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen des Landes.

Zu den spezifisch für den berufsbildenden Bereich ausgebildeten Lehrkräften kommen noch ca. 400 (~8%) Lehrkräfte mit der Befähigung für ein Lehramt einer allgemeinbildenden Schulart hinzu, wobei der Schwerpunkt hier bei Lehrkräften mit dem Lehramt an Gymnasien liegt, die mit 285 Beschäftigten fast drei Viertel dieser Gruppe ausmachen. Diese Lehrkräfte sind hauptsächlich in den Vollzeitbildungsgängen eingesetzt, wo neben einer beruflichen Grundbildung ein allgemeinbildender Schulabschluss erworben werden kann.

Ein weiterer Zugang für Lehrkräfte ist der sog. Seiteneinstieg, bei dem eine berufs begleitende Qualifizierung für das Lehramt erfolgt. Personen mit einem einschlägigen Diplom-, Magister- oder Masterabschluss-Abschluss unterrichten in verringertem Umfang an der Schule und werden parallel vom Schleswig-Holsteinischen Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) für den Einsatz an berufsbildenden Schulen qualifiziert.

Diese zweijährige Qualifikation erfolgt in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis. Nach erfolgreichem Abschluss mündet die Ausbildung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis. Beim Vorliegen entsprechender Voraussetzungen können die Personen auch in ein Beamtenverhältnis übernommen werden.

Die berufsbildenden Schulen ermöglichen zusätzlich noch den sogenannten Direkt-einstieg. Ähnlich wie bei dem Seiteneinstieg unterrichten die Direkteinsteigerinnen und Direkteinsteiger in verringertem Umfang an der Schule und werden berufsbegleitend für diese Aufgabe qualifiziert. Der Direkteinstieg setzt einen einschlägigen Bachelorabschluss oder ein Fachhochschuldiplom voraus. Die Qualifizierung ist entsprechend länger als beim Seiteneinstieg und dauert drei Jahre. Sie mündet bei erfolgreichem Abschluss in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit einer möglichen Verbeamtung zu A12.

Sowohl der Seiten- als auch der Direkteinstieg kommen an berufsbildenden Schulen immer dort zum Tragen, wo keine Lehrkräfte mit Lehramtsabschluss bzw. Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zur Verfügung stehen. Daher ist dieser Bereich eher klein und kommt vor allem als Unterstützung in Regionen und Fachrichtungen zum Tragen, in denen die Nachwuchsgewinnung besonderen Herausforderungen unterliegt.

Lehrkräfte an den öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2022/23 nach Qualifikation (Quelle: Statistisches Landesamt)

Qualifikation	Laufbahn	Bemerkungen	Anzahl
Lehrkräfte mit Lehramtsausbildung	Lehrkraft an Grund- und Hauptschulen/Lehramt an Grundschulen		9
	Realschullehrkraft/Lehramt an Sekundarschulen mit dem Schwerpunkt Sek. I/Sekundarschullehrkraft mit dem Schwerpunkt Sek. I/Gemeinschaftsschullehrkraft/Lehramt an Gemeinschaftsschulen		57
	Sonderschullehrkraft/Förderzentrumslehrkraft/Lehramt Sonderpädagogik		42
	Studienrätin bzw. Studienrat für das Lehramt an Gymnasien/Studienrätin bzw. Studienrat für das Lehramt an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen (Sekundarschullehramt)		285
	Studienrätin bzw. Studienrat für das Lehramt an berufsbildenden Schulen		3.293
	Berufsschul- und Fachschuloberlehrkraft		9
	Fachlehrkraft an berufsbildenden Schulen	sonstige	
Fachlehrkraft gewerblich-technischer Fachrichtung (Eingangsamts A10)			256
Fachlehrkraft hauswirtschaftlicher Fachrichtung (Eingangsamts A10)			65
Summe			4.052
Lehrkräfte mit Hochschulstudium	Seiteneinstieg (Qualifizierungsphase)		5
	Direkteinstieg (Qualifizierungsphase)		2
	Lehrkraft nur mit 1. Staatsexamen/Staatsprüfung der Lehrerlaufbahn (auf Referendariat wartend)		16
	Lehrkraft mit anderweitigem Master/Hochschulstudium/ohne Lehrerausbildung		87
	Lehrkraft mit nicht anerkannter ausländischer Lehramtsprüfung		7
	Lehrkraft mit Bachelorabschluss/Fachhochschulabschluss		99
	Lehrkraft mit Abschluss an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Kunsthochschule		57
Summe			273
sonstige Lehrkräfte	Lehrkraft mit Abschluss einer Fachschule für Sozialpädagogik oder mit einem Abschluss einer Fachschule für Heilpädagogik oder einer dieser Abschlüsse gleichwertigen Prüfung		9
	Lehrkraft ohne Hochschulstudium/ohne Lehrerausbildung		193
Summe			202
Gesamt			4.527

3.2 Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfang

An den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein ist derzeit rund ein Drittel der Lehrkräfte in einer Teilzeitbeschäftigung eingesetzt. Dreiviertel der teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte sind weiblich.

Circa ein Viertel der Teilzeitbeschäftigungen resultieren aus dem Sabbatjahrmmodell, bei dem die Lehrkraft über mehrere Schuljahre Arbeitszeit anspart, um dann ein gesamtes Schuljahr in die Freistellungsphase zu gehen.

Lehrkräfte an den öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2022/23 nach Beschäftigungsumfang

Beschäftigungsumfang	Lehrkräfte insgesamt
Vollzeit	2.918
Teilzeit	1.423
Stundenweise beschäftigt	186
Summe	4.527

3.3 Lehrkräfte nach Alter

Die erste Phase der Ausbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen setzt sich aus einem mindestens einjährigen Praktikum oder einer dualen Berufsausbildung und einem Hochschulstudium mit einem Masterabschluss zusammen. Daran schließt der 18-monatige Vorbereitungsdienst als zweite Phase an. Somit erfolgt der Berufseinstieg bei den Lehrkräften im berufsbildenden Bereich strukturell bedingt meist später als bei den Lehrämtern im allgemeinbildenden Bereich.

Bei der Altersstruktur aller beschäftigten Lehrkräfte an öffentlichen berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2022/23 spiegelt sich die demografische Entwicklung der deutschen Gesellschaft wider. In der Altersgruppe von 50 bis 59 Jahren befinden sich 32,8% der Lehrkräfte. Auch die Altersgruppe der 40- bis 49-jährigen ist mit 29,8% noch gut vertreten. Die Altersgruppe ab 60 Jahren stellt einen Anteil von fast 14% dar. Der relativ geringe Anteil dieser Altersgruppe ist darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Lehrkräfte vorzeitig in den Ruhestand geht und nicht bis zum Renten- bzw. Pensionseintrittsalter arbeitet.

Diese Entwicklung beeinflusst die Lehrkräfteversorgung an den berufsbildenden Schulen. Verstärkt wird ihre Wirkung dadurch, dass die Altersgruppe 30 bis 39 Jahre mit 21% in der Gesamtheit der aktuell verfügbaren Lehrkräfte unterrepräsentiert ist.

Unterteilt man diese Gruppe weiter, stellt man fest, dass die Subgruppe der 30- bis 34-jährigen 8,7% und die Subgruppe der 35- bis 39-jährigen 12,7% an der aktuellen Gesamtzahl der Lehrkräfte ausmachen. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass in den nächsten Jahren die Maßnahmen zur Gewinnung neuer Lehrkräfte und zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit des vorhandenen Lehrpersonals weiter an Bedeutung gewinnen werden, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der prognostizierten steigenden Schülerzahlen zum Ende der 2020er Jahre hin.

Altersstruktur der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2022/23*

Altersgruppe	Prozentualer Anteil
bis 22-24	0,2%
25-29	1,8%
30-34	8,7%
35-39	12,7%
40-44	16,2%
45-49	13,6%
50-54	16,1%
55-59	16,7%
60-64	12,7%
65 und mehr	1,2%

* Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst bleiben bei dieser Aufstellung unberücksichtigt.

Aufgeschlüsselt nach Fachrichtungen stellt sich die Altersverteilung folgendermaßen dar:

Altersstruktur der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2022/23 nach Fachrichtung

Fachrichtung	20-29 J.	30-39 J.	40-49 J.	50-59 J.	60-65 J.	66 J. +
Agrarwirtschaft	1,8%	27,4%	20,4%	23,0%	23,9%	3,5%
Bautechnik	0,7%	13,8%	40,6%	31,9%	11,6%	1,5%
Elektrotechnik	2,5%	19,5%	27,5%	35,6%	12,7%	2,1%
Ernährung u. Hauswirtschaft	2,7%	23,3%	20,9%	34,6%	18,6%	0,0%
Farbtechnik, Raumgestaltung u. Oberflächentechnik	3,8%	13,2%	43,4%	26,4%	13,2%	0,0%
Fahrzeug- u. Verkehrstechnik	13,0%	43,5%	26,1%	13,0%	4,4%	0,0%
Gesundheit u. Pflege	3,5%	22,8%	33,3%	27,8%	12,0%	0,6%
Holztechnik	0,0%	12,5%	30,7%	37,5%	19,3%	0,0%
Informationstechnik	2,8%	38,9%	33,3%	16,7%	8,3%	0,0%
Körperpflege	2,1%	33,3%	12,5%	29,2%	22,9%	0,0%
Labor- u. Prozesstechnik	5,6%	37,0%	22,2%	25,9%	9,3%	0,0%
Metalltechnik	0,3%	21,3%	28,1%	38,5%	10,1%	1,8%
Medientechnik	0,0%	40,0%	35,0%	20,0%	5,0%	0,0%
Sozialpädagogik	3,8%	36,5%	31,4%	21,5%	6,8%	0,0%
Textiltechnik u. Bekleidung	0,0%	4,2%	12,5%	54,2%	29,2%	0,0%
Wirtschaft u. Verwaltung	2,6%	27,1%	33,0%	29,2%	7,8%	0,4%

Die unterschiedlichen Verteilungen sind Folgen unterschiedlicher Dynamiken, die im berufsbildenden Bereich entstehen können z.B. durch:

- politisch entschiedene Aufwüchse (z.B. Sozialpädagogik);
- wirtschaftliche Entwicklungen, die zu einer Erhöhung oder Absenkung der Nachfrage führen;
- Mangel an Bewerbungen für bestimmte Fachrichtungen, was zu reduzierter Einstellung bei vorhandenen Bedarfen und in der Folge zu Nachholeffekten führt;
- Konkurrenz aus der Wirtschaft um Fachkräfte, da Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen oft Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger mit einer beruflichen Qualifikation sind, die auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt wird.

3.4 Studienreferendarinnen und Studienreferendare

Im berufsbildenden Bereich gibt es aktuell in Schleswig-Holstein für den Vorbereitungsdienst keine Wartezeiten oder Absagen aufgrund fehlender Kapazitäten. Allen Bewerberinnen und Bewerbern, die die fachlichen Voraussetzungen erfüllen, wird ein Einstellungsangebot für den Vorbereitungsdienst unterbreitet.

Zum Einstellungstermin 1. August 2022 gingen für den Vorbereitungsdienst an den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein 102 Bewerbungen ein. Davon kamen 45 Bewerbungen von Personen aus Schleswig-Holstein und 57 aus anderen Bundesländern. In den Vorbereitungsdienst konnten 67 Anwärterinnen und Anwärter für das Lehramt an berufsbildenden Schulen eingestellt werden, von denen 20 Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sind.

Zusätzlich konnten fünf Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter eingestellt werden. Fachlehrkräfte werden ausschließlich bedarfsorientiert ausgebildet, wofür durchschnittlich fünf Stellen pro Einstellungstermin zur Verfügung stehen.

Am 1. Februar 2023 konnten zum zweiten Einstellungstermin des Schuljahres 2022/23 an den berufsbildenden Schulen 69 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eingestellt werden. 61 der eingereichten Bewerbungen kamen von Absolventinnen und Absolventen landeseigener Hochschulen. Da auch zu diesem Einstellungstermin nicht ausreichend Bewerbungen von grundständig ausgebildeten Bewerberinnen und Bewerbern vorlagen, haben 31 Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger ihren Vorbereitungsdienst begonnen.

An beiden Einstellungsterminen konnten im berufsbildenden Bereich alle geeigneten und vollständigen Bewerbungen berücksichtigt werden. An den berufsbildenden Schulen befanden sich im Schuljahr 2022/23 (statistische Erhebung im November 2022) insgesamt 227 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

Seit dem 1. September 2019 wird in Flensburg mit Blick auf die Lehrkräfteversorgung im berufsbildenden Bereich das duale Masterstudium für die Mangelfachrichtungen Elektrotechnik, Metalltechnik, Fahrzeugtechnik und Informationstechnik angeboten. Dort sind die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen insgesamt leider rückläufig. Wurden für die ersten beiden Einstellungstermine acht Einstellungen von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst in diesen Fachrichtungen vorgenommen, so konnten

im Jahr 2021 lediglich fünf Anwärtnerinnen und Anwärter eingestellt werden. Im Schuljahr 2022/23 haben lediglich zwei Anwärter ihre Ausbildung begonnen.

Neben dem Vorbereitungsdienst werden als Maßnahme zur Lehrkräftegewinnung der Seiten- und Direkteinstieg angeboten. Dabei handelt es sich um berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen, die direkt auf die Bedarfe an einzelnen berufsbildenden Schulen ausgerichtet sind und im laufenden Schuljahr zu jedem 1. eines Monats begonnen werden können. Im Schuljahr 2022/23 wurde eine Direkteinsteigerin eingestellt.

Einstellungen in den Vorbereitungsdienst und in den Seiten- und Direkteinstieg sowie in das Duale Masterstudium 2019-2023

Einstellungs- termine	Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst		Seiteneinstieg	Direktein- stieg	Duales Mas- terstudium
	insgesamt	davon Quereinstieg			
02/2019	82	32	2	3	
08/2019	84	29	5	4	8
02/2020	71	29			
08/2020	84	35	1	2	8
02/2021	55	12			
08/2021	76	25	0	1	5
02/2022	56	18			
08/2022	67	20	0	0	2
02/2023	69	31			
08/2023	68	24			2

Bei den Einstellungen in den Vorbereitungsdienst für die letzten vier Schuljahre zeigt sich, dass die Regionen in Schleswig-Holstein sehr unterschiedlich mit Anwärtnerinnen und Anwärtern versorgt sind. In den großen kreisfreien Städten Kiel und Lübeck wurden in jedem Schuljahr durchschnittlich acht Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst eingestellt, während im gleichen Zeitraum im Kreis Dithmarschen nur drei und in den Kreisen Plön, Herzogtum-Lauenburg und Schleswig-Flensburg jeweils nur zwei Einstellungen vorgenommen werden konnten. Diese Entwicklung wirkt sich langfristig auf die Lehrkräfteversorgung in den einzelnen Regionen aus.

Einstellungen im Vorbereitungsdienst nach Kreisen und kreisfreien Städten 2019-2023

Kreis/ kreisfreie Stadt	08/2019	02/2020	08/2020	02/2021	08/2021	02/2022	08/2022	02/2023	08/2023
Dithmarschen	2	1	7	3	3	2	3	2	5
Flensburg	6	7	4	2	3	7	5	2	4
Herzogtum-Lauenburg	3	2	4	3	3	1	2	1	2
Kiel	12	6	9	4	8	9	10	9	7
Lübeck	9	9	9	9	8	8	7	10	8
Neumünster	5	6	9	7	4	4	6	6	7
Nordfriesland	8	7	5	3	4	1	4	4	5
Ostholstein	3	2	2	3	8	2	6	2	4
Pinneberg	9	7	7	4	5	5	5	8	4
Plön	2	1	1	1	2	2	1	2	3
Rendsburg-Eckernförde	9	7	7	4	9	3	4	8	4
Schleswig-Flensburg	2	5	2	1	2	5	4	0	3
Segeberg	3	3	6	7	5	2	3	4	3
Steinburg	5	2	6	0	4	1	2	5	5
Stormarn	6	6	6	4	8	4	5	6	4
Gesamt	84	71	84	55	76	56	67	69	68

Die Verteilung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf die einzelnen Schulen richtet sich grundsätzlich nach den Bedarfen, die bei den Schulen aufgrund von Pensionierungen, Schüleraufwuchs bzw. -rückgang in einzelnen Bildungsgängen und Entwicklungen der Ausbildungskapazitäten in der Region entstehen. Angehende Lehrkräfte bekommen allerdings auch einen Ausbildungsplatz, wenn kein konkreter Bedarf an der Schule besteht, aber Ausbildungskapazitäten frei sind, so dass alle Lehramtsabsolventinnen und Absolventen ihre Ausbildung zur Lehrkraft erfolgreich abschließen können.

Absolventinnen und Absolventen des landeseigenen Vorbereitungsdienstes für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Fachrichtung	31.01. 2024*	31.07. 2023	31.01. 2023	31.07. 2022	31.01. 2022	31.07. 2021	31.01. 2021	31.07. 2020	31.01. 2020	31.07. 2019
Agrarwirtschaft	1	0	3	0	6	1	5	5	1	3
Bautechnik	5	2	2	2	4	2	4	2	3	4
Elektrotechnik	7	4	7	8		7	10	4	2	6
Ernährung u. Hauswirtschaft	7	6	7	4	3	6	2	9	1	2
Farbtechnik, Raumgestaltung u. Oberflächentechnik	1	0	2	0	0	0	2	0	2	2
Fahrzeug- u. Verkehrstechnik	2	0	0	3	2	1	1	2	0	1
Gesundheit u. Pflege	8	5	14	5	7	4	6	10	4	4
Holztechnik	3	2	1	1	3	2	3	4	0	2
Informationstechnik	1	2	0	4	3	2	2	2	2	3
Körperpflege	2	2	2	0	2	1	3	3	4	5
Labor- u. Prozesstechnik	1	1	1	3	2	1	3	2	1	
Metalltechnik	9	8	5	14	8	4	7	1	5	12
Medientechnik	1	0	0	3	1	2	0	5	0	
Sozialpädagogik	7	14	17	16	14	19	13	18	15	10
Wirtschaft u. Verwaltung	19	20	20	23	23	21	30	22	22	27

* voraussichtlich

3.5 Stellen, die mit nicht qualifizierten oder mit fachrichtungsfremden Lehrkräften besetzt sind

Die Schülerinnen und Schüler an den Schleswig-Holsteinischen berufsbildenden Schulen werden zu rund 90% von Lehrkräften unterrichtet, die eine Lehramtsausbildung abgeschlossen haben. Die übrigen Lehrkräfte besitzen einen Hochschulabschluss ohne Lehramt, haben über den Quer- oder Seiteneinstieg den Schuldienst erreicht, haben die Ausbildung zur Lehrkraft noch nicht abgeschlossen (1. Staatsexamen, Bachelor- oder Masterabschluss) oder unterrichten mit einer nicht anerkannten ausländischen Lehramtsprüfung oder einer sonstigen Qualifikation als Vertretungslehrkräfte. Lehrkräfte ohne abgeschlossenen Vorbereitungsdienst werden in der Re-

gel befristet eingestellt. Befristete Verhältnisse kommen allerdings auch bei voll ausgebildeten Lehrkräften vor, z.B. bei Elternzeit-, Sabbatjahr- und sonstigen langfristigen Vertretungen.

Qualifikation der eingestellten Lehrkräfte auf befristete Stellen zum 07.10.2022 an berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein

Kreis/ kreisfreie Stadt	mit Staatsprüfung (voll ausgebildete Lehrkräfte)/davon Seniorlehrkräfte	ohne Lehramts- ausbildung, aber mit Hochschulab- schluss	ohne Lehramtsaus- bildung und ohne Hochschulab- schluss	gesamt
Dithmarschen	8 / 4	4	2	14
Flensburg	10 / 2	8	4	22
Lübeck	12 / 9	18	8	38
Steinburg	6 / 4	2	3	11
Kiel	8 / 2	7	4	19
Nordfriesland	2 / 0	4	2	8
Neumünster	7 / 3	10	5	22
Stormarn	9 / 4	12	7	28
Ostholstein	7 / 1	7	6	20
Pinneberg	5 / 2	8	7	20
Plön	1 / 0	10	2	13
Rendsburg- Eckernförde	6 / 5	9	8	23
Herzogtum- Lauenburg	1 / 1	1	1	3
Segeberg	6 / 4	6	1	13
Schleswig- Flensburg	6 / 5	6	2	14
Gesamt SH	94/46	112	62	268

Die Übersicht zeigt, dass ein großer Teil der befristet beschäftigten Lehrkräfte einen Hochschulabschluss besitzt (94 vollständig ausgebildete Lehrkräfte und 112 Personen mit einem anderen Hochschulabschluss) oder ein Studium aufgenommen hat (großer Teil der 62 Personen, die zum Zeitpunkt der Erhebung weder eine Lehramtsqualifikation, noch einen anderen Hochschulabschluss besaßen). In vielen Fällen trägt das Beschäftigungsverhältnis in der Schule während des Studiums zur Lehrkräftegewinnung bei. Insbesondere Lehramtsstudierende bauen so bereits während ihrer

Ausbildung eine Bindung zur Schule auf, die häufig in den Vorbereitungsdienst und in danach zu einer unbefristeten Beschäftigung in Schleswig-Holstein führt.

Einen nicht unerheblichen Teil der befristet Beschäftigten machen die Senior-Lehrkräfte aus. Insbesondere in den Mangelfachrichtungen unterstützen sie die berufsbildenden Schulen bei der Unterrichtsversorgung und ermöglichen dadurch die Erteilung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts für die Schülerinnen und Schüler. Insbesondere durch die Herausforderungen der steigenden Schülerzahlen werden in der AV-SH und in den Berufsintegrationsklassen BIK-DaZ Lehrkräfte eingesetzt, die keine Lehramtsbefähigung aufweisen. Sie werden durch Unterstützung und Mentoring in den Schulen auf die Aufgaben einer Lehrkraft vorbereitet und helfen, die Unterrichtsversorgung zu stärken. Der Bedarf an Unterstützungskräften ist in den Regionen sehr unterschiedlich.

3.6 Unbesetzte Stellen

Im berufsbildenden Bereich wird aufgrund der starken Fluktuation der Schülerschaft nicht mit Prognosen gearbeitet. Bei der Ermittlung des Gesamtstellenbedarfs handelt es sich um eine budgetbezogene Betrachtung u.a. unter Berücksichtigung der Schülerzahlen des vorherigen Schuljahres, der Stundentafeln, der Leitungszeit und der außerunterrichtlichen Bedarfe gemäß Planstellenzuweisungsverfahren (PZV). Die Mittel aus dem Vertretungsfonds bleiben hierbei unberücksichtigt. Daraus ergibt sich rechnerisch für die berufsbildenden Schulen für das Schuljahr 2022/23 bei einer Zuweisung von 4.042 Planstellen (Schuljahr 2021/22 Zuweisung von 4.025 Planstellen) eine erwartete Bedarfsdeckung von 102% (Schuljahr 2021/22: 100%); vgl. auch den Bericht über die Unterrichtssituation 2022/23 (Drs. 20/1675).

Im Bereich der berufsbildenden Schulen waren die Planstellen mit Stand 7. Oktober 2022 (Stichtag für den o.g. Bericht) zu 98,1% besetzt. Von den 4.042 zugewiesenen Stellen konnten 3.966 zum genannten Stichtag besetzt werden; insgesamt blieben 76 Stellen unbesetzt.

Die Gründe dafür, dass nicht sämtliche Stellen besetzt werden konnten, sind vielfältig. Generell macht sich in Schleswig-Holstein wie auch in den anderen Bundesländern der Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern mit abgeschlossener Lehramtsausbildung bemerkbar. Insbesondere in den sogenannten Mangelfächern stehen nicht genügend Bewerbungen zur vollständigen Bedarfsdeckung zur Verfügung. Z.B.

haben die Schulen deutliche Schwierigkeiten, qualifizierte Lehrkräfte für Sozialpädagogik oder Lehrkräfte für den Beruf Hörakustikerin und Hörakustiker zu finden.

Es ist zudem deutlich erkennbar, dass Bewerberinnen und Bewerber bestimmte Regionen in Schleswig-Holstein präferieren. Oberzentren haben z.B. nur geringe Herausforderungen, Planstellen zu besetzen. Viele Kreise ziehen hingegen deutlich weniger Bewerberinnen und Bewerber an.

Erhebliche Schwierigkeiten entstehen auch dadurch, dass bestimmte Fächerkombinationen benötigt werden, die aber im Qualifikationsprofil von Bewerberinnen und Bewerbern nicht angeboten werden. Zum Beispiel findet eine Schule mit einem gewerblich-technischen Profil relativ leicht Lehrkräfte mit dem Fach Mathematik, während Deutsch bzw. Englisch schwer zu besetzen sind, da bei vielen der dort beschäftigten Lehrkräften das Fach Mathematik als affines Fach häufiger zum Qualifikationsprofil gehört als Deutsch oder Englisch. Bei einer Schule für die Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung stellt sich die Problematik oft umgekehrt dar.

Die Schulen sind bestrebt, alle freien Stellen zu besetzen. Einstellungen erfolgen daher nicht nur zum Stichtag zu Beginn des Schuljahres und zum Schulhalbjahreswechsel, sondern laufend. Um freie Kapazitäten zu nutzen, verleihen außerdem Schulen, die freie Stellen z.B. aktuell nicht mit Bewerbern dringend benötigter Fachrichtungen besetzen können, diese Stellen für eine bestimmte Zeit an andere Schulen, die Bedarf und geeignete Bewerberinnen bzw. Bewerber haben; z.B. selbst ausgebildete Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

4 Lehrkräfteeinstellungsbedarf

Bei den berufsbildenden Schulen ist die Nachfrage nach Lehrkräften nur schwer zu prognostizieren, da die Schulen in Schleswig-Holstein den Berufsschulunterricht für 250 Berufe vorhalten. Die Dekarbonisierung und der Klimawandel, die wirtschaftliche Entwicklung, die Digitalisierung sowie die Fortschritte bei der Nutzung der Künstlichen Intelligenz führen bekanntlich aktuell zu einer dynamischen Entwicklung der Berufe und deren Bedarfen. Weitere Einflussfaktoren sind beispielsweise die Veränderung der Gesetzeslage („Gute-Kita-Gesetz“ oder der schrittweise Anspruch auf Ganztagsbetreuung im Primarbereich; Unterstützung der Beruflichen Orientierung an den Gemeinschaftsschulen), die die Personalplanung mit Softwaretools oder anderen Algorithmen erschweren bzw. unmöglich erscheinen lassen.

Um dieser äußerst vielschichtigen Situation, bei der jede Fachrichtung und teilweise auch jeder Beruf in jeder Region stets für sich gesondert betrachtet werden muss, gerecht zu werden, erfolgt die Personalplanung für die berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein dezentralisiert, d.h. durch die Schulen. Dabei stehen die Schulleitungen vor der Herausforderung, neben den für Schleswig-Holstein 16 möglichen beruflichen Fachrichtungen auch die 18 Fächer zukunftssicher abzubilden.

Als Instrument zur Vorbereitung auf die zweite Phase der Lehrerbildung erhebt das SHIBB halbjährlich die Bedarfe der Schulen für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst für die verschiedenen Fachrichtungen und Fächer bei den Schulleitungen, die dabei ihre jeweilige kurz-, mittel- und langfristige Bedarfsplanung beachten und die Anforderungen entsprechend priorisieren. Mit höchster Priorität melden Schulen dabei einen dringenden und akuten Bedarf für spätere Lehrkräfte. Dieses Instrument ist nur bedingt geeignet, statistisch signifikante Aussagen für das ganze Land zu treffen, da lediglich interne und nicht statistisch geprüfte Kennzahlen erhoben und ausgewertet werden. Jedoch können aus der Sammlung dieser Informationen Tendenzen der Vergangenheit in gewisser Weise extrapoliert und zu Anforderungen transformiert werden.

Auf Basis dieser immer kurzfristig erhobenen Bedarfsanmeldungen und deren Betrachtung über einen längeren Zeitraum in Relation zu den erfolgten Einstellungen im Vorbereitungsdienst lassen sich folgende qualitative Aussagen ableiten:

Seit Beginn der systematischen Erhebung der Daten 2018 ist belegt, dass ausgehend vom arithmetischen Mittelwert die Fachrichtungen Sozialpädagogik, Gesundheit und Pflege, Metalltechnik, Elektrotechnik sowie Wirtschaft und Verwaltung von vielen Schulen mit höchster Priorität angefordert wurden. Wird die Anforderung nun in Relation zu den tatsächlich eingestellten Lehrkräften im Vorbereitungsdienst gesetzt, wird die Unterteilung in Mangelfachrichtungen und -fächer deutlicher. Die bekannten Mangelfachrichtungen sind hier insbesondere die gewerblich-technischen Disziplinen. Erkennbar ist, dass die Fachrichtung „Farbtechnik und Raumgestaltung“ statistisch über mehrere Jahre die höchste Differenz zwischen „Anforderung“ und „Besetzung“ aufwies. Dies erklärt sich dadurch, dass einige Schulen immer wieder in dieser Fachrichtung ausbilden wollen, aber aus Mangel an Bewerbungen über Jahre keinen Nachwuchs einstellen konnten. Möglicherweise würde die Einstellung einiger weniger Lehrkräfte in diesem Bereich den Bedarf auch wieder egalisieren. Hier liegt eine

deutliche Schwäche der Aussagekraft dieses Verfahrens zur Steuerung der Bedarfe vor, welche nur durch eine individuelle Betrachtung der hier absolut sehr kleinen Bedarfe korrigiert und somit individuell gesteuert werden kann.

Das SHIBB gewinnt in den Mangelfachrichtungen die erforderlichen Nachwuchslehrkräfte für den Vorbereitungsdienst insbesondere über den Quereinstieg von Hochschulabsolventinnen und -absolventen der jeweiligen Fachrichtungen. Die Zahl der Seiten- und Direkteinsteiger ist im Verhältnis gering.

Für die Fächer, die an berufsbildenden Schulen nachgefragt sind, liegt im Bereich der Anforderung mit der höchsten Priorität der Fokus auf den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) sowie auf Sozialpädagogik und den Fremdsprachen. Wird wie oben die Relation zu den tatsächlich zugewiesenen Fächern hergestellt, wird der erhebliche Bedarf für Englisch, berufliche Informatik aber auch Philosophie, Religion und Musik deutlich. Insbesondere die letzten drei Nennungen lassen sich hier wie oben bei den Fachrichtungen beschrieben auf den systembedingten Fehler durch den verwendeten Algorithmus zurückführen, da die absolute Anzahl an Stellen in diesem Bereich im Vergleich zu anderen Fächern gering, die Bewerberanzahl aber sehr gering ist.

Die besondere Herausforderung einer langfristigen und pauschalen Erhebung der Bedarfe lässt sich an folgenden Punkten verdeutlichen:

Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung

Durch die Ausbildung von Lehrkräften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) ist der Bedarf für Schleswig-Holstein nach solchen Lehrkräften ausreichend gedeckt. In Verbindung mit dem Fach Wirtschaft/Politik ist die Einstellungssituation allerdings deutlich schlechter als bei anderen Fächerkombinationen.

Fachrichtung Sozialpädagogik

In dieser Fachrichtung erfolgen mehr Zuweisungen als Anforderungen mit höchster Priorität vorhanden sind. An dieser Stelle wird deutlich, dass regionale Unterschiede eine besondere Bedeutung erlangen können. So ist in den eher vielfältig aufgestellten beruflichen Schulen in den Kreisen (Nordseeküste, Ostholstein) der Bedarf seit Jahren nicht zu decken, während in den Oberzentren weit mehr Bewerbungen als Ausbildungsplätze vorliegen. Die Mobilität der Lehramtsbewerberinnen bzw. -bewerber ist in diesem Bereich gering ausgeprägt.

Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft

Durch die Einrichtung des Lehramtsstudienganges an der Europa-Universität Flensburg (EUF) und den gleichzeitigen Rückgang der Auszubildendenzahlen im Ernährungs- und Gastgewerbe kommt es in dieser Fachrichtung zu einem Überschuss an Bewerberinnen und Bewerbern, die zwar ausgebildet, aber nicht an Schulen vermittelt werden können.

MINT-Fächer

Die Nachfrage nach Bewerbungen mit Unterrichtsfächern aus dem Bereich MINT stellt sich sehr differenziert dar. Während Schulen mit vielen Quereinsteigern aus dem gewerblich-technischen Bereich, insbesondere die Schulen mit diesem Profil in den Oberzentren, häufig einen Überschuss insbesondere in Mathematik und Physik aufweisen, da dieses i.d.R. die „affinen Fächer“ sind, in denen die Lehramtsbefähigung während des Referendariates in einem zur studierten Fachrichtung sogenannten „affinen Fach“ erworben wird, herrscht an vielen Schulen in den Kreisen und auch den spezialisierten Schulen anderer Bereiche (insbesondere Wirtschaft und Verwaltung sowie soziale Berufe) eher ein Mangel in diesen Fächern.

Durch die Statistik werden zudem folgende regionale Besonderheiten nicht abgebildet:

- In der Fachrichtung Elektrotechnik/Metalltechnik (mit Kraftfahrzeugtechnik) herrscht im Norden ein Überschuss, im Südosten eher ein Mangel.
- Im Bereich Sozialpädagogik gibt es im Bereich Kiel einen Überschuss, an der Westküste und Ostholstein einen Mangel.
- Bei Quereinsteigern und Quereinsteigerinnen ist oft eine ortsnahe Verankerung bereits erfolgt. Ein Umzug wird von potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern häufig abgelehnt.

Die Personalplanungen der Schulen stellen sich daher sehr unterschiedlich dar, weil ihre Bedarfe sehr unterschiedlich sind: Die berufsbildenden Schulen im ländlichen Raum kann man zwar meist als sogenannte „Bündelschulen“ bezeichnen, da sie den Berufsschulunterricht für eine breite Palette an Ausbildungsberufen übernehmen. Die Schulen in den Oberzentren haben dagegen deutliche Schwerpunkte bzw. Profile. Als Beispiel sei die Stadt Flensburg mit ihren drei Regionalen Berufsbildungszentren angeführt:

- Eckener Schule: gewerblich-technisches Profil

- Handelslehranstalt - Die Flensburger Wirtschaftsschule: Beschult 23 Berufe aus dem Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“ und in Kooperation mit der Eckener Schule Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker.
- Hanna-Arendt-Schule: Schwerpunkte „Pädagogik“ sowie „Ernährung und Hauswirtschaft“

Aber auch eine Schule wie das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal in Rendsburg ist stark profiliert in der Metall-, Bau-, Holz- und Farbtechnik mit zahlreichen Landesberufsschulen.

Monostrukturierte berufsbildende Schulen besitzen mehr Möglichkeiten, Lehrkräfte den unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechend einzusetzen. Die Kombination von Fachrichtung und Fach spielen hier eine nicht so große Rolle wie bei den Bündelschulen, die sehr häufig alle Berufsfelder abdecken müssen. Durch die Spezialisierung ist es für die Schulen in den Oberzentren allerdings von herausragender Bedeutung, Spezialistinnen und Spezialisten für bestimmte Einsatzgebiete wie z.B. IT zu gewinnen.

5 Aktuelle Situation in den Studiengängen zur Vorbereitung auf das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Studiengänge zur Vorbereitung auf das Lehramt an berufsbildenden Schulen werden in Schleswig-Holstein an den beiden Universitätsstandorten Kiel und Flensburg angeboten. An der EUF wird eine relativ neue berufliche Fachrichtung **Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft (EHW)** mit einem Masterstudiengang seit Herbstsemester 2018/19 angeboten. Der Bachelorstudiengang besteht seit Herbstsemester 2019/20. Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger war im Bachelorstudiengang im Herbstsemester 2021/22 mit 18 am höchsten und liegt momentan mit 12 wieder auf dem Niveau im Herbstsemester 2019/20. In dem Masterstudiengang unterliegen die Zahlen bei den Anfängerinnen und Anfängern bisher deutlichen Schwankungen.

Studierende im ersten Fachsemester nach Studiengang und Semester (Stand: 01.12.2023)

Studiengang	HeSe 19/20	HeSe 20/21	HeSe 21/22	HeSe 22/23	HeSe 23/24
EHW im B.A. Bildungswissenschaften	12	10	18	14	12
M.Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen (EHW)	6	16	4	12	5

Beide Studiengänge befinden sich mit dem Blick auf die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen noch im Aufbau, sodass in den kommenden Jahren mit einem Anstieg gerechnet werden könnte.

Absolventinnen und Absolventen nach Studiengang und Prüfungsjahr (Stand: 01.12.2023)

Studiengang	Prüfungsjahr			
	2020	2021	2022	2023
EHW im B.A. Bildungswissenschaften	-	4	2	3
M.Ed. Lehramt an berufsbildenden Schulen (EHW)	-	2	5	6

An der EUF wird am Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik (biat) der Master-Studiengang Vocational Education angeboten, in dem Lehrkräfte für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in den **gewerblich-technischen Fachrichtungen** Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Informationstechnik und Metalltechnik qualifiziert werden. Der Masterstudiengang baut auf einem einschlägigen Bachelorstudium einer Universität oder Fachhochschule auf.

In den letzten zwei Jahren ist bei der Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Lehramt an berufsbildenden Schulen im gewerblich-technischen Bereich eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen. Haben im Herbstsemester 2019/20 noch zwölf Personen ihre Ausbildung im regulären Master begonnen, so waren es im Herbstsemester 2022/23 sowie Herbstsemester 2023/24 nur vier. Möglicherweise besteht bei dem Rückgang der Anzahl von Studienanfängerinnen und Studienanfängern bei diesem Studiengang ein Zusammenhang mit dem aktuell vermehrten Fachkräftebedarf im Ingenieurbereich, der bei dieser Zielgruppe zu einem abnehmenden Interesse an einem Lehramtsstudium führt.

Studierende im ersten Fachsemester im Studiengang M.Ed. Lehramt an beruflichen Schulen (gewerblich-technische Fachrichtungen) (Stand: 01.12.2023)

HeSe 2019/20	HeSe 2020/21	HeSe 2021/22	HeSe 2022/23	HeSe 2023/24
12	10	14	4	4

Entsprechend dem Rückgang bei der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger geht im gewerblich-technischen Bereich auch die Zahl der Absolventinnen und Absolventen von zehn in 2021 auf sieben in 2023 leicht zurück.

Absolventinnen und Absolventen des Studienganges M.Ed. Lehramt an beruflichen Schulen (gewerblich-technische Fachrichtungen) nach Prüfungsjahr (Stand: 01.12.2023)

2020	2021	2022	2023
10	10	6	7

An der CAU wird der Zwei-Fächer-Studiengang **Wirtschaftspädagogik** (Bachelor- und Masterstudiengang) angeboten. Es handelt sich um eine grundsätzlich gut nachgefragte berufliche Fachrichtung, wobei in den letzten Jahren die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in dem Bachelorstudiengang rückläufig gewesen ist. Die aktuelle Einschreibzahl für das Wintersemester 2023/24 hat sich im Vergleich zum Wintersemester 2020/21 nahezu halbiert. Aufgrund der guten Zahlen der Bachelorstudierenden in den Vorjahren ist die Zahl der Masteranfängerinnen und -anfänger stabil.

Studierende im ersten Fachsemester nach Studiengang und Semester (Stand: 01.12.2023)

Studiengang	WS	WS	WS	WS	WS
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
B.A. (2-Fächer) Wirtschaftswissenschaft mit dem Profil Wirtschaftspädagogik	72	88	87	69	46
M.Ed. (2-Fächer) Wirtschaftswissenschaft mit dem Profil Wirtschaftspädagogik	31	48	30	24	29

Bei den Absolventinnen und Absolventen im Bachelorstudiengang könnte die deutlich höhere Zahl im Jahr 2021 dadurch begründet werden, dass 2020 einige Abschlüsse bedingt durch Corona ausgesetzt und erst im Jahr 2021 getätigt wurden. Im Jahr 2022 könnte sich bei den Bachelorabsolventinnen und -absolventen bei einer

angenommenen Regelstudienzahl von sechs Semestern die niedrigere Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester 2019/20 spiegeln. Die Entwicklung der Zahlen bei den Masterabsolventinnen und -absolventen ist bisher stabil.

Absolventinnen und Absolventen nach Studiengang und Prüfungsjahr (Stand: 01.12.2023)

Studiengang	2020	2021	2022	2023
B.A. (2-Fächer) Wirtschaftswissenschaft mit dem Profil Wirtschaftspädagogik	28	39	24	33
M.Ed. (2-Fächer) Wirtschaftswissenschaft mit dem Profil Wirtschaftspädagogik	23	25	25	28

6 Lehrkräftegewinnungsstrategie und Maßnahmen zur Sicherung der grundständigen Lehrkräfteversorgung an den berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein

Schon in der letzten Legislaturperiode hatte die Lehrkräftegewinnung für die Landesregierung eine sehr hohe Priorität. Im Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK) wurde ein Konzept entwickelt, das im Kalenderjahr 2023 in den Handlungsplan Lehrkräftegewinnung eingeflossen ist. Der erste Schritt zur Entwicklung des Handlungsplans war die Gründung der Allianz für Lehrkräftebildung. In der Allianz arbeiten die lehramtsbildenden Hochschulen CAU und EUF, das Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) sowie das Landesseminar berufliche Bildung am SHIBB, das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und das MBWFK zusammen. Ziel ist es, Vorschläge und Ideen für die zukunftsgerechte Gestaltung der Lehrkräftesicherung in Schleswig-Holstein zu entwickeln.

Zentrale Eckpunkte im Rahmen des Handlungsplanes sind die Themen Beratung, Orientierung, Begleitung und Weiterqualifizierung, aber auch die Prüfung möglicher Entlastungen für Lehrkräfte. Es geht bei der Lehrkräftebedarfsdeckung und -gewinnung um eine langfristige Qualitätssicherung - auch länderübergreifend. Wichtig ist dabei die intensivere Verzahnung bzw. Verknüpfung der einzelnen Phasen der Lehrkräftebildung - beginnend mit der Berufsorientierung. Der Handlungsplan enthält deswegen Maßnahmen, die alle drei Phasen der Lehrkräftebildung einbeziehen:

- 1. Phase: Das Lehramtsstudium
- 2. Phase: Der Vorbereitungsdienst
- 3. Phase: Der Schuldienst und die Fort- und Weiterbildung

Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen, die im Rahmen der Lehrkräftegewinnungsstrategie umgesetzt bzw. angeschoben worden sind, enthält der Bericht der Landesregierung über die Unterrichtssituation 2022/23². Im Folgenden wird der Fokus daher auf die Maßnahmen gerichtet, die speziell für den Bereich der berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein konzipiert worden sind.

Dualer Master in der Beruflichen Bildung

Mit dem Ziel der Verkürzung der Qualifizierung wurde zum Herbstsemester 2019/20 als zunächst dreijähriges Pilotprojekt ein Dualer Master in der Beruflichen Bildung eingeführt, der in Kooperation der EUF und des MBWFK umgesetzt wird. Der Studiengang umfasst insgesamt drei Jahre, wobei das erste Studienjahr ausschließlich dem universitären Studium gewidmet wird. In den nachfolgenden zwei Jahren erfolgt eine Verzahnung des Studiums mit dem Vorbereitungsdienst. Anschließend wird der Studiengang sowohl mit einem Master of Education als auch mit der Staatsprüfung abgeschlossen, so dass die Absolventinnen und Absolventen bereits nach drei Jahren in den regulären Schuldienst eintreten können.

Mit dem Dualen Master wird die Zielgruppe der Bachelorabsolventinnen und -absolventen affiner Fachrichtungen mit einer mindestens einjährigen beruflichen Erfahrung angesprochen. Die Studierenden erhalten während des gesamten dreijährigen Studiums ein Ausbildungsentgelt. In dem dualen Masterstudiengang können die Studierenden eine der beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Informationstechnik und Metalltechnik wählen. Als allgemeinbildendes Fach wird Wirtschaft/Politik angeboten.

Die zehn zur Verfügung stehenden Studienplätze konnten zum Start des Studienganges gut ausgelastet werden. Es wird zu entscheiden sein, ob nach der Verlängerung und einer bisherigen Laufzeit von fünf Jahren aufgrund der rückläufigen Studienanfängerzahlen der Studiengang fortgesetzt wird.

² Drucksache 20/1675 vom 28.11.2023, <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl20/drucks/01600/drucksache-20-01675.pdf>

Studierende im 1 Fachsemester des Studiengangs M.Ed. Lehramt an beruflichen Schulen (gewerblich-technische Wissenschaften) - Duales Studium (Stand: 01.12.2023)

HeSe 2019/20	HeSe 2020/21	HeSe 2021/22	HeSe 2022/23	HeSe 2023/24
7	9	5	2	2

Weiterentwicklung des sogenannten „Satelliten-Modells“

Zur Stärkung der Lehrkräftegewinnung im gewerblich-technischen Bereich wurde 2018 das sogenannte Satelliten-Modell eingerichtet, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Bei diesem Modell handelt es sich um Kooperationen mit der Fachhochschule Kiel und der Technischen Hochschule Lübeck, die zusätzlich zu der bereits bestehenden Kooperation mit der Hochschule Flensburg geschlossen wurden. Bachelor-Studierende aus ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen können dort den Wahlpflichtbereich „Berufliche Bildung“ studieren, der von den Fachbereichen Berufspädagogik und Berufs- und Fachdidaktik des Instituts für die EUF angeboten wird. Das Studium wird teilweise online bzw. asynchron in einem Blended-Learning-Format angeboten. Neben einem verbesserten Übergang und einer möglichen Verkürzung des Masterstudiums ist die Gewinnung neuer Studienganginteressierter ein zentraler Aspekt der Kooperationen.

Die bereits bestehende Kooperation soll perspektivisch auf weitere Standorte übertragen werden, z.B. die Fachhochschule Westküste. Darüber hinaus ist eine Optimierung des Blended-Learning-Konzeptes vorgesehen, um das Angebot noch attraktiver zu gestalten. Ergänzend sollen zusätzliche Rekrutierungsmaßnahmen in Form von Projektarbeiten oder Informationsveranstaltungen mit dem Fokus auf die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler implementiert werden.

Aufgrund des akuten Lehrkräftemangels im gewerblich-technischen Bereich und der bundesweit niedrigen Studierendenzahlen wird jede dazugewonnene Einschreibung in das Studium als Erfolg gewertet. Seit Beginn des Modells 2018 waren siebzehn der insgesamt 62 Neueinschreibungen (27%) unmittelbar zuvor im Satelliten-Modell. Mit einer im November 2023 genehmigten Maßnahme der Allianz für Lehrkräftebildung soll das Satelliten-Modell gezielt weiterentwickelt werden.

Aufbau eines neuen Lehramtsstudienganges in der Sozialpädagogik

Aufgrund der großen Lehrkräftebedarfe an berufsbildenden Schulen für die berufliche

Fachrichtung Sozialpädagogik soll an der CAU ein neues Studienangebot eingerichtet werden. Damit soll der zukünftige Bedarf an Lehrkräften für Erzieherinnen und Erziehern sowie Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten in Schleswig-Holstein mit Absolventinnen und Absolventen aus dem eigenen Land gedeckt werden. Bisher werden diese Lehrkräfte u.a. an der Leuphana-Universität Lüneburg ausgebildet.

Bereits zum Wintersemester 2024/25 wird ein Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang eingeführt. Der daran anschließende Zwei-Fächer-Masterstudiengang soll 2025/26 starten und wird in den ersten Jahren, bis die ersten Absolventinnen und Absolventen des eigenen Bachelorstudienganges ihr Studium fortsetzen können, für Bachelorabsolventinnen und -absolventen anderer Hochschulen zur Verfügung stehen.

Für den Bachelorstudiengang ist eine voraussichtliche Kohortengröße von 40 bis 50 Studierenden geplant. In dem Masterstudiengang sollen voraussichtlich 25 Studienplätze angeboten werden. In den ersten Jahren werden die Studierenden zwischen den allgemeinbildenden Fächern Deutsch und Englisch wählen können. Der Fächerkanon soll später ggf. um weitere Fächer erweitert werden.

Für die Einrichtung der Studiengänge stellt das Land zusätzliche dauerhafte Mittel in Höhe von 82.800 Euro in 2023 und ab 2024 insgesamt 427.600 Euro aus dem Strategiebudget für Lehrkräftebildung der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2020-2024 zur Verfügung.